# 75 Jahre Diana-Apotheke Bad Kleinen

Im November 1927 war es soweit: Herr Apotheker Walther Loppin eröffnete in Bad Kleinen eine Apotheke.




Damit verbesserte sich die Lebensqualität der Einwohner des Ortes und seiner Umgebung erheblich. Dies wird besonders deutlich, wenn man die langen Bemühungen um die Errichtung der Apotheke kennen lernt.
Erkrankte, einfache und alte Menschen hatten unter den weiten Wegen zur nächsten Apotheke zu leiden. Zu ihrem Sprachrohr machte sich Freiherr von Brandenburg aus Niendorf in einem Brief an das großherzogliche Justizministerium/Abteilung Medizinalangelegenheiten. Der Brief trug auch die Unterschrift von Dr. Armin Steyerthal. Das Ministerium zögerte mit der Erteilung der Konzession, da es die wirtschaftliche Grundlage für den betreibenden Apotheker als nicht gegeben ansah.
(Heute begrenzen die Banken durch Kreditvergabe bzw. Kreditversagung auf der Grundlage von Wirtschaftlichkeitsberechnungen die Gründung von Apotheken).
Bad Kleinen hatte zu der Zeit 490 und Hohen Viecheln 650 Einwohner. Man befürchtete, dass der Apotheker um die Gewährung eines Nebengewerbes, wie Postagentur oder Ausschank „geistiger Getränke", bemüht sein würde, weil die Apotheke allein ihn nicht ernähren könne.
Weitere Vorstöße zur Errichtung einer Apotheke gab es schon 1910 und 1920. Letzterer wurde auch von den Gemeindevorständen aus Zickhusen, Dambeck, Alt Meteln, Rastorf, Fichtenhusen und Niendorf unterstützt.
Medizinalrat Dr. Unruh schreibt in seiner Stellungnahme dem Ministerium, dass „aus bisherigen Erfahrungen eine Apotheke ungefähr ab 5000 Einwohner existenzfähig sei". So hat erst 1925 der Vorstoß des Verbandes für Apothekenämter Erfolg. Er führt die auf 775 gewachsene Einwohnerzahl des Ortes, Erholungsheime in der Gemeinde und 5000 Einwohner der Umgebung als Begründung an.
So endet im Dezember 1925 das etwa 23 Jahre dauernde Bemühen um eine Apothekenkonzession für Bad Kleinen. Das großherzogliche Ministerium schreibt die Konzession zur Errichtung einer Apotheke in Bad Kleinen aus.
Schriftliche Bewerbungen konnten bis zum 15. Februar 1926 eingereicht werden.
Der Apotheker Walther Loppin, tätig in der Löwen Apotheke Wismar, bekommt die Erlaubnis mit der Auflage, innerhalb eines halben Jahres den Besitz, geeigneter Räumlichkeiten nachzuweisen.
Offensichtlich ist diese Entwicklung den oder einer Wismarer Apotheke(n) ein Dorn im Auge, denn gegen Herrn Apotheker Loppin wird durch den Amtsarzt auf Betreiben von Apotheker Schmidt beim Ministerium Klage geführt. Herr Loppin ergreift die Initiative und macht eine Selbstanklage beim Wismarer Gericht, die mit Freispruch endet (siehe auch Tageszeitung vom 03.11.1926). Durch diese Geschichte verzögert sich der Fortgang und Herr Loppin zeigt den Besitz geeigneter Räume für eine Apotheke erst im April 1927 an.
Erst im Oktober ist die Errichtung der Apotheke abgeschlossen, und er bittet den Amtsarzt und das Ministerium um eine Eröffnungsrevision.
Diese findet am 2.11.1927 statt.

Die Apotheke sollte ursprünglich „Hubertus-Apotheke“ heißen, da der Großvater von Herrn Loppin Förster und er selbst ein Freund der Jagd war. Da es in Bad Kleinen in der Waldstraße bereits ein „Haus Hubertus“ gab, entschied sich Herr Loppin für den Namen „Diana".
Diana ist die Göttin des Mondes, der Jagd, der freien Natur und der Geburt.
Die Göttin Diana lehrte auch den Gebrauch der Zauberkräuter.

Wie zu erwarten war. konnte der reine Apothekenbetrieb den Betreiber nur schwer ernähren. Deshalb erweiterte Herr Loppin das Angebot auf Foto- und Drogerieartikel. Bis 1936 hat er die Apotheke allein betrieben und war mindestens 6 Tage in der Woche 24 Stunden erreichbar.
Aus den Revisionsprotokollen ist zu ersehen, dass sich der Zustand der Apotheke verschlechterte. Die Revision von 1939, es war für ihn die letzte (die nächste fand 1965 statt), war mit entsprechenden Auflagen verbunden.
Die Erfüllung dieser Auflagen ist heute nicht mehr zu verfolgen. Vermutlich werden der Krieg und das fortschreitende Alter des Apothekers (geb. 1877) keinen Aufschwung für die Apotheke gebracht haben.
Im April 1957 gab Herr Loppin die Apotheke auf. Noch heute erinnern sich einige Einwohner aus Bad Kleinen und Umgebung an ihn.
Es fehlten nur 7 Monate bis zum 30-jährigcn Jubiläum der Diana-Apotheke.

Die Apotheke wurde verstaatlicht und von Frau Apothekerin Gisela Möhlenbrock bis zum Sommer 1974 geleitet. Frau Möhlenbrock hat versucht, die Apotheke voranzubringen.
So wurden ein Kellerraum zum Arzneikeller umgebaut und einige Apothekenmöbel angeschafft. Dennoch sagte ein Apothekenrevisor mir vor der Aufnahme meiner Tätigkeit hier, es sei die schlimmste Apotheke, die er kenne.
Frau Möhlenbrock war den Anforderungen offensichtlich nicht gewachsen. Sie führte ein bedauernswertes Leben. Sie starb bereits 1974 im Alter von 52 Jahren.

Der Versorgungsbereich umfasste in den 60er Jahren Bad Kleinen, Hohen Viecheln, Groß Stieten und zuerst auch noch Lübstorf. Nach Lübstorf brachten die Mitarbeiter per Bahn die Arzneimittel.

Am 1. August 1974 übernahm der Verfasser dieses Beitrages, Herr Apotheker Christian Poppe, die Leitung der staatlichen Diana-Apotheke in Bad Kleinen.

Christian Poppe